



Unser internationaler Kleiderschrank

Zu Beginn eine kleine Aufgabe: Nimm dir einmal eine Weltkarte zur Hand und markiere mit einem Stift alle Orte, an denen die Kleidung, die du gerade trägst, produziert wurde. Du wirst vermutlich einen überwiegenden Teil im asiatischen Raum ankreuzen, denn dort hat die globalisierte Textilbranche mittlerweile ihren Schwerpunkt.

Dadurch hat eine handelsübliche Jeans durchschnittlich 20.000 km in unterschiedlichen Ländern zurückgelegt, bis sie bei uns im Laden liegt. Aus dem Rohstoff Baumwolle ist durch etliche Bearbeitungsschritte und weltweit verstreute Fertigungsstandorte eine Hose entstanden, die dann gerade 20€ kostet. In unserer globalisierten Welt ist das alles entscheidende Kriterium nämlich allzu oft der Preis. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und Produkte immer billiger als der Konkurrent anbieten zu können, ist es günstiger, diese in anderen Ländern mit niedrigerem Lohnniveau anfertigen zu lassen. So werden vor allem arbeitsintensive Teilschritte in Niedriglohnländer ausgelagert. Betriebswirtschaftlich mag dieses Geschäftsmodell von Vorteil sein, aus ökologischer und sozialer Sicht ist es allerdings eine Katastrophe. Denn dabei spielen, neben dem gravierenden Naturverbrauch, die dortigen Arbeitsbedingungen, unfairen Löhne und Kinderarbeit kaum eine Rolle.



Ca. 1,8 Milliarden Jeans werden weltweit jährlich verkauft, das sind 60 Jeans pro Sekunde. Jede hat einen riesigen ökologischen Rucksack und das zu ökologisch nicht wahren Preisen. Hinzu kommen Milliarden Shirts, Pullover, Jacken, Socken usw. für wenige Euro im nächsten Laden. Das sind Konsumdimensionen, die kaum noch zu begreifen sind. Aber auch Lebensmittel (wie ein Joghurt) oder Technikartikel haben durch Herkunft der Einzelteile und Fertigungsstandorte viele tausende Kilometer hinter sich.

Oder steht vor dir gerade ein Computer „made in Germany“?

Was kannst du tun?

- Regional und - bei Lebensmitteln - saisonal einkaufen
- Verbraucherinformationen auf den Produkten wahrnehmen und auf Kennzeichnungen („Labels“) achten
- fair gehandelte Produkte bevorzugen
- Konsumkritischer werden und auf Qualität statt Masse achten: nützt auch der eigenen Gesundheit!

Sehenswerter Link zur Reise einer Jeans:

<http://www.youtube.com/watch?v=sPVZxCZwDK4>

Links:

„Grüne Listen“ mit Geschäften, die nachhaltige Mode anbieten

http://www.kirstenbrodde.de/?page_id=428

Informationen der Verbraucher Initiative e.V. über 400 Labels

<http://www.label-online.de/>

Zum Weiterlesen:



Neu erschienen!

Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe, Harald Welzer (Hg.):

Zwei Grad mehr in Deutschland: Wie der Klimawandel unseren Alltag verändern wird
+ Angaben

Marion Rolle, Frank Corleis (Hg.):

Weltreise einer Jeans: Auf den Spuren unserer Kleidung
Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik Bd. 36
+Angaben

Quellen:

<http://de.globometer.com/kleidung-jeans.php>

<http://www.just-style.com/>

http://www.oekoreferat.de/13_02_verkehr_mobil_joghurt.htm